



Katrin Zipse - Die Quersumme von Liebe (Buch)

Luzies Welt ist geordnet, bis sie einen Brief mit Einladung für die Beerdigung ihrer Großmutter findet - die aber, soweit sie weiß, seit Jahren tot ist. Dies ist der Moment, in dem ihr System sie im Stich lässt, welches sie nach dem Tod ihres Vaters entwickelt hat. Es beginnt an dem Tag, an dem ihre Mutter einen neuen Freund hatte. Dabei teilt sie die Anzahl der vergangenen Tage durch ihre Quersumme. Ist das Ergebnis eine ganze Zahl, ist ein guter Tag, ist das Ergebnis eine Zahl mit Komma, ist ein schlechter Tag.



So begibt sie sich auf die Suche, um herauszufinden, wieso ihre Mutter sie all die Jahre angelogen hat. Dabei entdeckt sie noch etwas ganz anderes: ihr Vater scheint nicht bei einem Bergunglück gestorben zu sein, wie sie bislang gedacht hat. Bei ihrer Suche nach der Wahrheit trifft sie in der Kletterhalle auf Puma, mit dem sie sich immer besser versteht und der ihr zum ersten Mal seit langem das Gefühl von Schutz bietet. Als sie der Einladung heimlich folgt, merkt sie, dass auch ihre Tante nicht ganz die Wahrheit sagt und ihr etwas verheimlicht. Sie scheint zu wissen, was damals wirklich geschehen ist und warum ihre Mutter sich von ihrer Großmutter abgewandt hat.

Der Roman zieht sich über drei Wochen, wobei keine direkte Handlung beschrieben wird. Der größte Teil ist aus Luzies Sicht - man liest ihre Geschichte, aber so wie sie sie selbst niedergeschrieben hat. Sie beschreibt dabei auch all ihre Gedanken, Gefühle oder kurze Einblicke auf Zukünftiges. Zwischendurch

werden immer wieder Kapitel aus Pumas Sicht eingestreut, in denen er ihre Erlebnisse kommentiert. Er spricht Luzie immer mit einem „Du“ an und sagt, was er getan hätte oder wieso er nun manches versteht. Puma erzählt ihr außerdem von seiner Suche nach ihr, nachdem sie alleine weiter geforscht hatte und was er herausgefunden hat.

Durch die zwei Sichten baut sich eine beachtliche Spannung. Man möchte gerne wissen, wieso Luzie ihre Geschichte aufschreibt und wann sie dies tut. Es wird relativ schnell klar, dass sie alles aufgeklärt hat und danach anfängt, ihre Erlebnisse zu verschriftlichen. Jedoch weiß man nicht, von welchem Standpunkt aus Puma erzählt - auch er hat alles erlebt, aber wieso wirkt es so, als würde er mit Luzie ein Gespräch darüber führen, bei welchem sie gar keinen Part hat?

Luzie wird durch diese unterschiedlichen Blickwinkel gut dargestellt und wirkt real, was bei Puma leider nicht immer der Fall ist. Ihn lernt man nur durch Luzies Beschreibungen und seine Ansichten kennen, ein volles Bild entsteht bei ihm nicht.

Einzig irritierend sind die zwischendurch immer wieder vorkommenden „Lektionen für Mikroben“ und die Geschichte über einen Riesen in einem Haus. Die Geschichte des Riesen wirkt seltsam, da sie immer wieder vorkommt und erst am Ende wirklich deutlich wird.

Das Dorf, in dem ihre Tante wohnt, ist fast zu verschwiegen. Es ist eher unwahrscheinlich, dass sie so wenige Informationen über die Vergangenheit und die Ereignisse findet. Ebenso wirkt das Verhältnis zu ihrem Bruder manchmal etwas eigenartig und die Gespräche sehr gezwungen. Dies kann aber auch an der Schwierigkeit ihres Altersunterschieds (circa 10 Jahre) liegen. Sie spricht meist mit ihm, als sei er noch um einiges jünger, während er manchmal viel zu alt wirkt.

Im Gesamten wirkt der Roman einigermaßen rund, wobei es zu viele kleinere Dinge gibt, die verbessert werden könnten. Dies nimmt der Geschichte aber weder die Spannung noch das schöne Leseerlebnis.

- **Autor:** *Katrin Zipse*
- **Titel:** *Die Quersumme von Liebe*
- **Verlag:** [Magellan](#)
- **Erschienen:** 2015

- **Einband:** Hardcover
- **Seiten:** 288
- **ISBN:** 978-3-7348-5011-0
- **Sonstige Informationen:**
[Magellan](#)
[Erwerbsmöglichkeiten](#)

Wertung: 11/15 dpt